

Zur Theologie der Kindheitsgeschichten. Der heutige Stand der Exegese. Mit Beiträgen von Peter Fiedler, Dieter Zeller, Ulrich Wilckens, Ingo Broer und Rudolf Pesch. Hrsg. v. Rudolf P e s c h . – München, Zürich: Schnell & Steiner (1981) 118 S. (Schriftenreihe der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg) kart.

Die kleine Festschrift enthält fünf Referate zur Theologie der Kindheitsgeschichten, die während einer Tagung der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg i. Br. anlässlich des 70. Geburtstages A. Vögles gehalten wurden.

P. F i e d l e r untersucht das Christologumenon der geistgewirkten Empfängnis in Mt 1 und Lk 1-2 und ordnet es traditionsgeschichtlich der entfaltenen heidenchristlichen Theologie zu; gegen R. E. Brown und R. H. Fuller wird ein direkter Zusammenhang mit urchristlichen Bekenntnisformeln zurückgewiesen.

D. Z e l l e r geht der Gattungsfrage nach und skizziert einen Abriss der Gattungen der Geburtsankündigung im AT, im haggadischen Midrasch und im NT. Für eine Präsentation außerbiblischer Textparallelen war anscheinend leider kein Platz.

Der Beitrag von U. W i l c k e n s enthält eine Auslegung der Lk Erzählung von der Ankündigung der Geburt Jesu an Maria (Lk 1,26-38), deren christologische Aussage (geistgewirkte Empfängnis, Jungfrauengeburt) dogmatisch und fundamentaltheologisch eingeordnet wird und deren mariologische Implikationen in Auseinandersetzung mit der katholischen Marienfrömmigkeit kritisch bedacht werden. Dieser Beitrag zeigt das hohe Maß an möglicher ökumenischer Übereinstimmung in exegetischen und systematischen Sachfragen, andererseits aber auch deren Grenze in der Frage einer soteriologisch gedachten Mittlerschaft Mariens als „Gottesmutter an der Seite Christi der Kirche g e g e n ü b e r“ (72).

I. B r o e r zeigt in seinem Beitrag zu Mt 2 an Beispielen aus der (harmonisierend-historisierenden) Auslegung der Kirchenväter die Abhängigkeit der exegetischen Interpretation von den kulturell bedingten Plausibilitätserwartungen einer Epoche.

R. P e s c h untersucht auf der Basis einer einleuchtenden Analyse des erzählerischen Aufbaus der vorlk Geburtsverkündigungslegende (Lk 2,1-21) deren politische Implikationen und versteht sie als doppelte Frontstellung gegenüber der Friedensidee des Kaiserkultes einerseits und des nationalpolitischen Messianismus des antirömischen Widerstandes andererseits.

Insgesamt eine methodisch und sachlich vielseitige Einführung in den Forschungsstand.

Münster

Karl Löning